

Leichte Sprache ermöglicht Teilhabe

Jobcenter Mayen informiert in Bibliothek

Bei einer vom Jobcenter Mayen-Koblenz initiierten Veranstaltung in der Mayener Stadtbücherei sind Texte in leichter Sprache für Erwachsene mit Lese- und Rechtschreibschwäche vorgestellt worden. Auch wurde den Teilnehmern gezeigt, zu welchem Anlass Texte in leichter Sprache sinnvoll sind, um allen Menschen, unabhängig vom Stand ihrer Grundbildung, den barrierefreien Zugang zu wichtigen Informationen zu ermöglichen, teilt die Kreisverwaltung mit. In Deutschland gibt es mehr als sieben Millionen funktionale Analphabeten. Damit bezeichnet man Menschen, die erhebliche Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Alle Altersgruppen sind vertreten. Trotz der hohen Anzahl an Betroffenen ist Lese- und Rechtschreibschwäche jedoch ein Tabuthema, denn es erfüllt mit Scham. Das Jobcenter Mayen-Koblenz nahm dies zum Anlass, um mit der Veranstaltung „Lesung und Lesecafé für Erwachsene“ in der Stadtbücherei Mayen das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Rolf Schumacher, Bürgermeister der Stadt Mayen, machte deutlich, dass er zahlreiche Anwendungsbereiche für leichte Sprache sieht: „Verständliche Texte sind in allen Lebensbereichen wichtig. Auch Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen sollten sich mit dem Thema befassen.“ Schumacher zufolge sollen in der Stadtbücherei zukünftig neben dem bereits vorhandenen Bestand an Büchern in leichter Sprache für Jugendliche auch Bücher für Erwachsene angeboten werden. Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters, berichtete, dass das Jobcenter Mayen-Koblenz bereits seit 2007 in Kooperation mit der Volkshochschule Andernach neben Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen für Erwachsene auch Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter des Jobcenters anbietet. Für Koch steht fest: „Ob mit oder ohne Leseschwäche: Manchmal muss man amtliche Schreiben zweimal lesen, um den Inhalt zu begreifen. Lange Schachtelsätze und viele Fremdwörter machen das Verstehen oft unnötig schwer. Allen Menschen, ganz gleich welcher Herkunft und Bildung, muss die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.“ Weitere Veranstaltungen zur Problematik Lese- und Rechtschreibschwäche sollen folgen.



An einem Stand konnte man sich zur leichten Sprache informieren.